

# Néko & Tora

Von igorrrr

## Kapitel 8: 8. In der Dunkelheit gefangen

### 8. In der Dunkelheit gefangen

Zwei Monate später hatte Enni Neo fast aus ihren Gedanken verbannt. Sie sah ihn jetzt mit kühleren Augen. ( ca. 37.8°/ bei Tora -3°)

Dann erklang ein E-Mail-Zeichen:

"Tora,

Auf der Queen Mary II, die im Augenblick in Australien ist, wird sich die nächsten zehn Tage Georg U. U. Tree aufhalten. Er handelt auf dem internationalen Schwarzmarkt mit Organen. Diese hat er von Menschen aus den ärmsten Ländern. Er will sich auf der Kreuzfahrt erholen. Eliminieren sie ihn.

Viel Erfolg

Shuryōka"

"Dann mach dich mal fertig für eine Schiffsreise. Nach dem Job könntest du ein wenig Farbe tanken. Das Leben hier unten macht ganz schön blas."

"Ein wenig Urlaub wäre nicht schlecht. Ich kriege hier nämlich bald nen Koller.", meinte Enni.

Drei Tage nach der Auftragsmail legte der Luxusliner mit Tora und Néko an Bord ab:

"Siehst du schon irgendwen?", fragte Tina. Enni sah sich um:

"Nein." Sagte sie, doch dann entdeckte sie: - Neo, was zum Hagetaka\* macht der hier?

-

"Ist was?"

"Nein, nein, ich dachte ich habe Elvis gesehen.", log Néko: "Da ist Georg U. U. Tree."

"Los, beziehen wir unsere Kabinen und bereiten uns auf heute Abend vor.", sagte Tora und ging voran. Gegen Abend begab sich Tora zum Dinner. Sie setzte sich an die lange Tafel, neben Georg Tree. Als sie aufstand, um sich vom Büfett etwas zu holen, ließ sie ein Tablette in sein Glas fallen, die sich sofort

\*Geier

auflöste. Er trank von dem Wein und plötzlich wurde ihm speiübel. Er sprang vom Tisch auf und rannte auf die Toilette. Ein Bodyguard folgte ihm. Tree riss die Tür auf und übergab sich. Néko, die über ihm im Lüftungsschacht saß, sprang in die Kabine hinter ihn. Sie erdrosselte ihn mit einem Strick. Der Wachmann vermutete, die Geräusche kommen von dem sich übergebenen Georg U. U.. Enni, völlig in einen Neoporenanzug gehüllt, kletterte wieder in den Schacht:

"Boss, ist alles in Ordnung.", fragte der Wachmann, dem die Ruhe jetzt unheimlich vor

kam. Er brach schließlich die Tür auf, doch sein Chef war tot.

Als Enni und Tina wieder in der Kabine waren:

"Gab es Probleme?", fragte die Tigerin.

"Nein, alles gesund und munter. Bis auf double U der ist tot."

"Hat dich jemand gesehen?"

"Nein, die Türen haben die Sicht komplett verdeckt. AHHH, was ist das?" Das Schiff hatte zu wanken begonnen und es krachte laut. Dann gingen die Alarmglocken an:

"Das Schiff wird evakuiert.

Geraten sie bitte nicht in Panik."

Tina und Enni nahmen ihre sieben Sachen und gingen auf den Flur. Als die Queen Mary II schon ein Lage von 30° hatte, hörte Néko es in einer Kabine klopfen:

"Tora, da ist noch jemand drin."

"Wir können ihm nicht helfen. Wir müssen raus."

"Sage du oben Bescheid. Ich versuche es durch den Lüftungsschacht."

"Néko, das ist Wahnsinn. Mörder retten niemanden."

"Ich habe jetzt keine Zeit oder Lust mich mit dir zu streiten.", meinte Néko und verschwand im Schacht.

- Ist das dunkel hier. -, dachte sie und kroch weiter. Als sie über dem verschlossenem Raum war, gab der Schacht nach:

"VORSICHT!", rief sie.

"Ist ihnen etwas passiert?", fragte er.

"Scheiße, unser Fluchtweg hat sich gerade in seine Einzelteile zerlegt. Was ist das hier für 'n Schrottkahn.", fluchte sie. Néko sah den Mann an. Da es dunkel war erkannte sie nur seine Umrisse, aber das genügte um Neo zu erkennen:

"Geht es ihnen gut?", fragte er.

"Ja, danke.", sagte sie.

"Mein Name ist Neo Misaki.", stellte er sich vor: "Und sie sind?"

"Sie haben mich schon kennen gelernt.", meinte sie nur.

"Hier auf dem Schiff?"

"Nein, vor etwa zwei ein halb Monaten." – Warum verrate ich ihm so viel? Warum nur? –, fragte sie sich. Neo überlegte unterdessen: - Vor zwei ein halb Monaten? Was war da? – "Na egal, vielen Dank dass sie mich retten wollten.", sagte er. Sie lachte kurz:

"Keine Ursache."

"Entschuldigen sie, aber ich wüsste gerne warum?"

"Weshalb so misstrauisch?", fragte Enni.

"Berufskrankheit, ich bin ..."

"Polizist, ich weiß. Es soll kein Unschuldiger für die Fehler anderer sterben."

- Moment, diesen Art Wortlaut kenne ich doch. -, fiel Neo ein: "Néko.", sagte er leise.

"Ja."

"Ich hätte es wissen sollen." Neo freute sich, dass ausgerechnet sie mit ihm dort war.

"Jetzt sitzen wir hier fest.", sagte sie und sah sich nach einer Fluchtmöglichkeit um.

"Warum tötest du?", fragte er interessiert. Sie drehte sich um und sah ihn an:

"Ich könnte dir jetzt eine lange traurige Geschichte erzählen, aber es muss dir genügen, dass ich meine Gründe habe."

"Aber du sagtest doch, du tötest keine Unschuldigen.", meinte er.

"Mache ich auch nicht. Hast du dir meine Kandidaten mal angesehen?", fragte Enni.

"Natürlich, alle mit Verdacht auf kriminelle Aktivitäten."

"Wir haben Beweise, das sie schuldig sind."

"Warum übergibt ihr diese nicht der Polizei?"

"Die Betroffenen würden frei kommen. Da hängen zu viele Interessen dran."

"Interessen? Von wem?"

"Na überlege doch mal. Politiker und Industrielle. Als Polizist kannst du nur so weit gehen wie dein Vorgesetzter es zulässt, wenn überhaupt. Du musst wissen ich töte nicht gerne, aber wenn es die einzige Chance ist..."

"Ich verstehe dich.", sagte Neo.

"WOW, dann hast du mehr geschafft als ich."

"Merkst du was? Die Luft wird knapp."

"Wir sind jetzt wohl völlig unter Wasser."

"Néko, kann ich dir was vorschlagen?"

"Natürlich."

"So weit ich weiß, arbeitest du viel in Juban und ich habe den Verdacht, dass du dort auch lebst." Eine Pause entstand. Néko wurde nervös.

"Ich würde mich gerne dahin versetzen lassen, um, um dir nahe zu sein und... und um Hilfe bitten zu können.", stotterte er sich zurecht. Enni tastete nach seinem Gesicht. Er bekam eine Gänsehaut, als sie seine Wange berührte. Ihre Lippen berührten die seinen, erst vorsichtig, dann immer mutiger. Neos Hände fuhren über ihr Gesicht, ihren Hals:

"Nein, lass...", sagte sie, küsste ihn aber weiter: "Das geht nicht gut... mhh"

"Du hast recht... hhh... wir sollten das lassen." Doch beide konnten nicht von einander lassen. Plötzlich knallte es und beide wurden von einer Druckwelle ohnmächtig. Männer in Taucheranzügen holten sie aus dem Wrack.